

Z B
2710



QK. 232.

Herrn Andreas Gärtners,

Z 6
2710

Königl. Pohlischen und Chur-Sächsischen Hof-Mo-
Meisters und Mechanici

Wiederholte, und ehemahls durch

Herrn Johann Georg Gotthelff Hübschen,

Math. Cult. und dermahligen Professore ejusd. in der Schul-Pforte,

Eröffnete

Auffmunterung,

An alle

Welche ein *Perpetuum Mobile Mechanicum* zu machen vor möglich halten, daß sie Ihme, Herrn Gärtnern hiervon eine kleine sichtbare Probe zeigen, und wann solche denen in diesen Bogen beschriebenen billigen Postulatis gemäß ist, alsdann eine Verehrung von 1000. Gulden, auch selbst der Nachricht bringet davon, (wann es mit solcher Probe ihre Richtigkeit hat,) einen Recompens von Hundert Gulden, soll zu empfangen haben.

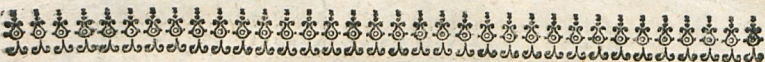
Wobey zugleich noch eine kurze Sciagraphia des Herrn Gärtners seines künstlichen und mit 362. Scheiben versehenen Uhrwercks, welches den Unterschied der Zeit, und Stunden der ganzen Welt, und aller neben und unter uns befindlichen Länder weist, wie auch ein Extract aus den Prodomo Gärtnerianorum von einigen des Herrn Gärtners seinen andern Mechanischen Kunst-Werken mit beygefüget wird, beschrieben

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

von
P. J. M. (arperger)

nach 1775

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



Nachdem noch immer hin und wieder das Geschrey erschallet, ob wäre es nicht unirdlich, ein Perpetuum Mobile von pur Mechanisch bewegender Kraft, entweder von Holz oder Metall zuweg zu bringen, indessen aber doch so offft genauer nachgefraget wird, woran es doch liege, daß sich keiner einmahl mit einen so hoch nothwendigen Perpetuo Mobili hervor thut, und der Kunstbegierigen Welt, durch unverwerffliche sichtbare Proben die Gewisheit desselben erweist, folgende Entschuldigungen auff's Tapet kommen: Es hätte mancher Künstler zwar solches in Kopff, weil er aber die Ausführung fremdden Händen vertrauen müste, und die darzu gehörige Arbeit nicht selber machen könnte, als bliebe er allemahl der Gefahr und Sorge unterworffen, daß sein ganzes Geheimniß verrathen und das dafür zu hoffende Præmium und grosse Gewinn ihm unverantwortlich entzogen würde, (auff welchen Ersten Einwurff zu rathen stünde, daß man sich einen ehrlichen Mechanico anvertraute, der gut arbeiten könnte, und das Werck so tractirte, daß man solcher Sorge könnte überhoben seyn.) Ein anderer giebt vor, es fände sich vielleicht die unvergleichliche Invention, und die Geschicklichkeit solche durch selbst arbeiten ins Werck zu richten, bey einem Subjecto zusammen, allein das abgünstige Glück bände ihm die Kunstreichen Hände, daß es ihm am besten, nehmlich an denen darzu erfordereten baaren Mitteln fehlen liesse, noch ein anderer wendet ein, daß es wohl seyn könnte, daß ein oder der andere dieses so lang vergebens gesuchte grosse Wunder-Ding bereits und wirklich zum Stand gebracht, allein wer wolte ihm zumuthen, daß er (da es ihm ohne Zweifel viel Zeit und Müde, auch manchen wohl sein ganzes Vermögen gekostet,) der undankbaren Welt mit seinen Proben umbsonst auffwarten solte.

Hierauff aber, und damit niemand wegen sothaner Hinderungen Ursach haben möchte, sein vermeyntes Pfund dieser grossen Wissenschaft

schafft

schafft länger zu vergraben, ist Herr Gärtner aus Liebe zur Kunst und Wahrheit bewogen worden, demjenigen zu helfen, Ein tausend Gulden, und ob solches jemand ein Bagaralle zu seyn bedüncken möchte, noch viel tausend Gulden mehr daran zu wagen, wofern es in seinen Vermögen stünde, indessen bleibet er vors Erste beständig bey denen nunmehr offerirten und deputirten 1000 Gulden, solche entweder als eine Ergözllichkeit vor demjenigen, welcher etwan ein Perpetuum Mobile pure mechanicum schon fertiget hat, (so bald er die in folgenden Zeilen erforderete leichte und kleine Probe damit richtig abgelegt,) oder als einen Vorschuß zum Behuf der Fertigung desselben zu zahlen, jedoch anderst nicht, als nach erhaltener genügsamer Caution und Gegen-Versicherung oder Pfand, daß wann innerhalb einer bestimmten Zeit, worüber man sich besonders vergleichen wird, das Werk nicht fertig werden, oder da es auch zu Stand wäre, die Probe nach beygefügter Erforderung nicht richtig halten sollte, sodann die vorgeschossene 1000. Gulden alsobald in gültigen Münz-Sorten, jedoch ohne Zins wieder solten erstattet werden, wo bey Herr Gärtner auch noch verspricht Hundert Gulden zum Gratiale dem Ersten zu geben, der ihme nur bloß die Nachricht, daß jemand ein solches Perpetuum Mobile pure mechanicum machen wolte, oder auch schon fertig habe, bringen wird, wiewohl die Auszahlung auch nicht eher als nach vollbrachter Probe geschehen soll.

Solche Probe nun selbst betreffend, so bedinget sich Herr Gärtner zum Voraus, daß solche entweder in, oder doch nahe bey Dresden geschehen soll, sinemahl er Alters halber nun nicht mehr im Stande ist, weite Reisen darnach anzustellen, die äußerliche Gestalt des Perpetui Mobilis bleibet der freyen Disposition des Künstlers anheim gestellt, und kan ihme gleich viel seyn, ob das Werk in einem Rad, oder (als einige ehmahls ihme schriftlich und mündlich versprochen,) in einem umgehenden Well Baume, oder selbst gehenden Wagen oder Karren, der schwere Lasten führet, oder was es sonst vor eine Invention und Figur seyn möchte, bestche, nur, daß die vor ein Perpetuum Mobile pure Mechanicum angegebene Machine nicht etwan zu halben Stunden, sondern vier Wechen in einem Ertz Tag und Nacht hinter einander sichtbarlich fortgehe, und zwar bey eröffnen

ten Fenster dergestalt, daß man in wählenden Geben hinein sehen könne, ob gleich in übrigen das Zimmer versiegelt und verschlossen bleibet, ferner so wird auch dabey bedungen, daß die Maschine so frey in einem Zimmer, oder wo es sonst wolle, stehe, daß sie nicht fest an der Wand, Fuß-Boden oder Decke angemacht, sondern also beschaffen sey, daß man rings herum gehen, und es von der Stelle wie eine andere Maschine fortrücken könne, auch daß es dabey fort und fort nach Proportion seiner Größe zum wenigsten eine 70. Pfund schwere Last hebe, keine langsame Bewegung habe, sondern sich zum wenigsten 50. mahl in einer Minute umbdrehe, auch continuirlich, und nicht etwa nur eine halbe Stunde, (wie das denen Zuschauern An. 1715. zu Merseburg präsentirte und mit Leinwand überzogene Rad. gethan,) fortlauffe, hat es hernach mehrere Krafft und Geschwindigkeit, als daß es etwa (wie es andere zu prästiren unternommen haben,) 500. Pfund schwer hebte, oder in einer Secunde 3. mahl circularire, auch überhaupt länger als 4. Wochen gienge, so kan es Herr Gärtner auch wohl geschehen lassen, im übrigen verlangt ers nur von aussen anzusehen, von seiner innerlichen geheimen Construction aber nichts zu wissen, sondern er will dem Inventori gern seinen dadurch zu erwerbenden unsterblichen Ruhm, welcher auch des Archimedis und Columbi seinen übertreffen würde, item diejenige grosse Recompens, (die auff die Erfindung einer solchen selbst. Bewegung eben wie auff die Erfindung Longitudinis, in so vielen Reichen und Ländern gesetzt worden,) lassen, auch mit Freuden vor seinen Theil die, vor das bloße Ansehen und richtig Befinden, versprochene tausend Gulden auszahlen.

Folget eine kurze Beschreibung Hrn. Gärtners seines Neu-erfundenen von Holz und Metall würcklich gefertigten, und Seiner Königl. Majestät in Pohlen, und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen allerunterthänigst vorgestellten univervellen Uhr-Wercks.

S befinden sich an solchen 362. Uhr-Scheiben, oder Ziffer-Blaten, und auch eben so viel Weiser, wobey zugleich auch die vornehmste Städte und Länder, samt denen werckwürdigsten grossen Wassern, durch alle

alle Gradas der ganken Erd-Kugel mit Nahmen verzeichnet seyn, besagte 362. Uhr-Scheiben zeigen und weisen alle zusam̄ den Unterschied der Zeit und Stunden in der ganken Welt, neben und unter uns, nach den Lauff der Sonnen, und zugleich auff einmahl, ingleichen auch ein jeder besonders, welche Zeit es da und dorten sey, an allen Orten und Enden der Welt bey Tag und bey Nacht, (vor allen aber allhier gegenwärtig, wo dieses Kunst-Werck stehet,) es seynd auch noch daran 4. andere Weiser befindlich, deren einer den **Auffgang**, der andere den **Mittag**, der dritte den **Untergang**, und der vierdte **Mitternacht** zeigt, und zwar alles so beweglich, als wann es lebendig wäre, zum Exempel, es wäre allhier in Dresden 9. Uhr vor Mittag, so ist es zu Venedig und Stockholm auch so viel, zu Constantinopel aber 10. und zu Paris 8. Uhr vor Mittag, und in Japan in Ost-Indien 2. Uhr, welcher Unterschied auch also von Auffgang gegen Niedergang, und auch wieder zurück, von Niedergang gegen Auffgang mit Vergnügen zu ersehen. Sonderlich machet dieses künstliche Uhrwerck auch sehr begreiflich wie es zugehe, wann ein **Schiff** oder **Curier** gegen Morgen seinen Lauff richtet, daß ihme die Stunden und Tage kürzer, und hingegen wann er gegen Abend reiset, die Stunden länger werden, nachdem er nehmlich langsam oder geschwind gehet, wobey ein solcher Reisender leichtlich seine bey sich tragende Sack-Uhr einer Unrichtigkeit beschuldigen möchte, ob sie gleich an sich selbst accurat und recht gehet. Nicht weniger wird auch durch dieses Gärtnerianische Kunst-Uhrwerck verständlich gemacht, wann zum Ex. ihrer Zwey zugleich ausreisen, jeder auff 225. Meil weit, und zwar der eine gegen **Morgen**, der andere aber gegen **Abend** des Tages **fünff Meilen**, die Meile zu 2. Stunden gerechnet, daß der gegen Morgen Reisende in 45. Tagen 2. Stunden mehr, als der gegen Abend Reisende zugebracht, da sie doch beyde nur eine Zeit gehabt, wie solches ebenfalls gar deutlich auff diesen Uhrwerck zu demonstriren ist, hingegen seynd und bleiben gegen Mittag und Mitternacht die Stunden allezeit denenjenigen gleich, welche zu einer Zeit, und zwar der eine nach Norden, der andere nach Süden ausreisen, wolte jemand auch die Gradas Longitudinis gern erforschen, so giebet ihme dieses Uhrwerck auch eine Anleitung darzu.

Ingleichen dienet es auch nicht wenig, zum Nativitat stellen, wann zum Ex. jemand die Stunde gern wissen wolte, in welcher er hier oder da in der Welt geböhren, oder auch ein wichtiges und grosses Werck unternommen worden, und die Stunde wäre zum Ex. allda gewesen zwey Uhr, bey uns aber allhier Fünff, so ist es zwar einerley Zeit gewesen, nehmlich 2. und 5. wie der Himmel und das Gestirn damahls gestanden, es will aber alsdann vornehmlich der Ort, wo die Geburt oder das wichtige Werck geschehen, genau dabey betrachtet, und nach selbigen hernach die Stunde

der Geburt oder der Unternehmung bemercket werden, welches alles auff diesen Kunst-Uhrwerck, respectu loci quaestionis gar accurat geuiesen wird.

Von denen übrigen Gärmertianischen Mechanischen Kunst-Stücken seynd unter andern auch sehens-würdig, die 3. sonderbahre auff allergnädigsten Königlichem Befehl verkertigte sich selbst bewegende und umbdrehende Maschinen, an deren ersten eine Kugel zu sehen, welche herum läuft, und dadurch ein Rad, so etwas heben kan, herumbtreibt, hierauf wieder, wie zuvor, in einen beweglichen Waagbalken fällt, und sich damit in die Höhe schwencket, solcher gestalt auch wieder fortläufft, und ist hiebey zu verwundern, daß man das, was an dieser Machine beweglich ist, alles davon abheben, die Kugel, den Waagbalken, und das Rad genau besetzen, und doch nicht wissen oder begreifen kan, wo die Bewegung herkomme, so bald aber diese Stücke wieder auffgeleget werden, so gehet es von neuen wieder, wie vorhin.

Die Zweyte Machine hat 17. Kugeln, welche herum lauffen, und durch eine Schnecke sichtbarlich in die Höhe steigen, alsdenn aber auf ein überschlächtig mit der Schnecke herum gehendes Rad fallen, welches Rad wiederumb allerley in die Höhe hebet. Von diesem Rad lauffen die Kugeln wieder in die Schnecke, und so fort an.

Zu merken ist auch, daß man an dieser Machine, eben wie an der vorigen, alles was daran beweglich ist, als alle 17. Kugeln, samt der Schnecke und dem Rad abnehmen kan, so bald mans aber wieder darauf leget, so gehet es wieder, wie zuvor.

Die dritte Machine ist in der Form eines Mühlen- oder ordinairen umbs lauffenden Schleiff-Steins, (der so hart, daß man Feuer drauff schlagen kan,) gemacht, dieser Schleiff-Stein stehet auf einem freyen Gestelle, daß man ihn ausheben, und wo man will nach Gefallen fortsetzen kan. Er laufft nicht allein, Krafft der inwendig angebrachten Kunst, links und rechts, laut und stille, geschwind und langsam, so wie man es haben will, in seinem Gestell herum, sondern man kan ihn auch von einem Ort zum andern tragen und versetzen, da er dann in wählenden Begtragen, in seinem Lauff, ob er gleich vor- oder hinterverts hängt, doch fortläufft, es wäre dann, daß er mit einer größern Gewalt aufgehalten würde, wie solches alles, da er von des Herrn Inventoris Wohnung nach dem Schloß getragen worden, der Augen sehet zu vieler Menschen Verwunderung ausgewiesen. Selbst auch, da man ihn nach diesen aus seinem Lager, oder den Fuß, worauff er mit seiner Nehen legen, ausgehoben, hat er sich obgedachter massen, noch in denen Händen so stark herum gedrehet, daß jederman sich über die darinn verborgene und fast übernatürliche Bewegungs-Krafft hat verwundern müssen.

Die

Die zur *Astronomie* dienende Maschinen bestehen Erstlich in zwey grossen Globis Coelestibus, oder Himmels-Kugeln, auf deren einen, der Motus Planetarum, derselben Ordnung, wie auch ihre mit sich führende Umkreise und Neben-Sternen, samt denen Veränderungen in ihren Lauff, ihre Zusammenkünfte, Gegen-Scheine, immerwährende Finsternissen, und auch immerwährendes volles Licht, wie und wenn solches zum öfftern geschicht, samt ihren Auf- und Niedergang, ferner des Tages und Nachts-Länge, ungleich wie, und wenn, solche Planeten auf Erden können gesehen werden, oder wann sie unsichtbar seyn, item welche der Erden, vermittelst ihres ordentlichen Lauffs am nechsten oder am weitsten davon entfernet stehen, und was etwan vor andere Astronomische Observaciones mehr dabey, gar accurat zu sehen und zu finden seyn. Insonderheit aber ist dieser Globus also eingetheilet, daß er mit allen seinen Circuln beweglich, die Sonne aber, nach des Copernici Meynung, (welcher auch einigermassen unser Herr Gärtner beypflichtet,) in der Mitte zu sehen, wiewohl man auch dabey diesen Globum, welcher 5. Fuß in Diametro hat, nach anderer Philosophorum ihren Meynungen und Systematibus einrichten, und auch solche darauff deutlich demonstrieren kan.

Der andere (wiewohl noch nicht völlig zur Perfection gekommene) Globus, welcher die Fix-Sterne weiset, hat diesen Nutzen, daß man vermittelst desselben alle Sterne des Firmament gar leicht und geschwind kan kennen lernen, wann er nur erst recht nach der Elevation des Poli und der Mittags-Linie gestellet, da dann auch ein in der Astronomie unerfahrner, nur ein darzu gefertigtes Instrument auf die Kugel legen, und dadurch auf das Gestirne sehen darff, so zeiget es gleich einen jeden Stern a parte, den man wissen will, in was vor einer Gröffe er sey, in welchen Grad oder Glied des Thiers er sich befinde, und hat man sodann nicht nöthig, von der Kugel erst hinter oder über sich nach den Gestirn zu sehen, wie bey andern Kugeln geschehen muß, sondern es presentiret sich denen Anschauenden das Gestirn recht vor ihnen auf der Kugel, eben wie es am Firmament gesehen wird, auf welche Weise auch alles so viel leichter zu erkennen und zu begreifen ist, ohne, was das obbemeldte Instrument noch vor Nachricht giebet, vermittelst welchem auch die meiste Sterne auff die Kugel getragen, und auf ihre rechte Stelle gesetzt werden.

Im übrigen ist dieser Globus rund umb ganz frey, eben als wann er in der Luft schwebte, und drehet er sich nur auf einen dünnen metallenen Zapffen jedoch also herumb, daß er zugleich auch durch den ganzen quadranten kan eleviret werden, die übrige Abtheilungen und Gradus, wie auch das Ziffer-Blat von der Uhr, item der perpendicular und die Magnet-Nadel, seynd alle in den Fuß der Kugel, und mit derselben beweglich.

Serner

Ferner ist bey ihm zu sehen eine nützliche Invention, vermittelst unterschiedlicher Scheiben, den Fluxum & Refluxum oder die Ebbe und Fluth des Meeres, und welcher Gestalt die beyden grossen Altra, nemlich die Sonne und der Mond, die Ursachen solches Ab- und Zuflusses seyn, anzuzeigen. Ingleichen auch unterschiedliche Modelle von zwar hölzernen, aber doch Feuer-vesten oder vor Feuers-Gefahr gesicherten Häusern, (über welche Invention ein ganzer Tractat unter dem Titel nützlicher Bau-Erinnerungen im Druck lieget, der in dem Braunischen Buchladen in Leipzig zu bekommen,) item diversles Modelle über das Verbessern der heutigten Mühlen-Werke, und unter andern wie eine Mühle zu bauen, an welcher eine Pulver-Mühle, Dehl-Papier-Schneid-Hobel-Gewürk-Walck- und Farben-Mühle, ein Pochwerk und dergleichen alles von einem Rad getrieben, anzubringen, dabey dasjenige was nicht gehen soll, kan ausgehoben werden, samt unterschiedlichen Wasser-Künsten mehr, vermittelst welchen mit weit geringern Kosten und auch leichterer Mühe als durch die bisher im Gebrauch gewesene Röhren, überflüssig Wasser einer Stadt kan zugeführt, und auch in denen Bergwercken, Eisen-Hämmern und Salt-Cocturen grosser Nutzen geschaffet werden.

Von des Herrn Gärtners grossen und Parabolischen Brenn-Spiegeln, deren Form und Effect ist eine 3. Bogen lange Beschreibung heraus, deren Inhalt kürzlich dieser ist, nemlich 1. was diese Brenn-Spiegel durch die Sonnen-Strahlen und deroselben Wieder-Schein vor einen Effect thun, ingleichen durch den Mond und die Sterne, 2. was sie ohne Sonne bloß durch das natürliche oder gemeine Küchen-Feuer verrichten, 3. was sie in der Optica vor curieuse Gestalten zeigen, 4. was man bey solchen Spiegeln in der Acustica durch das Echo oder den Wieder-Schall wahrgenommen hat, und 5. von einigen andern Arten, dergleichen durch Ihn gefertigten Brenn-Spiegeln mehr, und deroselben curiösen Würkungen mit der Sonne, sowohl wann diese letztere Spiegel vor sich allein, als wann sie neben Brenn-Spiegeln von der ersten Gattung zugleich sind gebrauchet worden, anderer Gärtnermanischen Kunst-Maschinen mehr, dieses Orts zu geschweigen, inmassen die meisten derselben in dem Prodromo Gartnerianorum specificiret zu ersehen.

Z6 2710 OK



er=
ves
n=
en.
eh
he
en
n=
n=
ne
r=
n,
er=
nit
m
et,
en
e=
s,
el
f-
ne
n,
in
r=
i=
o-
or
g
i.

Pou 26 2710, QK

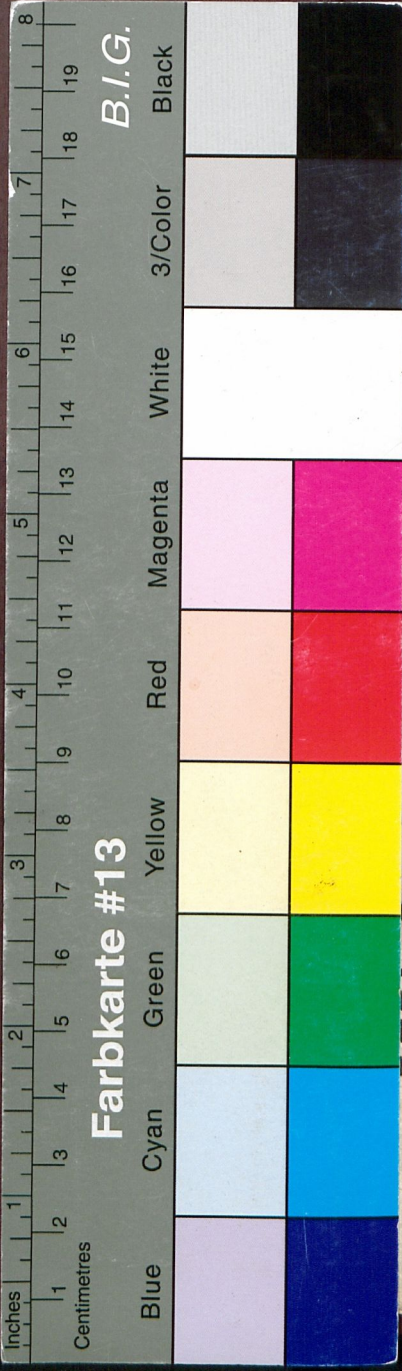
ULB Halle
003 756 629 3



UDAS







B.I.G.

Farbkarte #13

QK. 232.

Z 6
2710

Herrn Andrea Gärtners,

Königl. Pohnischen und Chur-Sächsischen Hof-Mo-
Meisters und Mechanici

Wiederholte, und ehemahls durch

Herrn Johann Georg Gotthelf Hübischen,

Math. Cult. und dermahligen Professore ejusd. in der Schul-Pforte,

Eröffnete

Auffmunterung,

An alle

Welche ein *Perpetuum Mobile Mechanicum* zu
machen vor möglich halten, daß sie Ihme, Herrn Gärtner
hiervon eine kleine sichtbare Probe zeigen, und wann solche denen in
diesen Bogen beschriebenen billigen Postulatis gemäß ist, alsdann ei-
ne Verehrung von 1000. Gulden, auch selbst der Nachricht bringet
davon, (wann es mit solcher Probe ihre Richtigkeit hat,) einen
Recompens von Hundert Gulden, soll zu empfangen haben.

Woben zugleich noch eine kurze *Sciagraphia* des
Herrn Gärtners seines künstlichen und mit 362. Scheiben
versehenen Uhrwercks, welches den Unterschied der Zeit, und Stunden
der ganzen Welt, und aller neben und unter uns befindlichen Länder weist,
wie auch ein Extract aus den *Prodromo Gärtnerianorum* von einigen
des Herrn Gärtners seinen andern Mechanischen Kunst Wercken
mit begefüget wird, beschrieben

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

von
P. J. M. (ar-panger)

nach 1775

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)